



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2012

Bogen

Prinz, Michael

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110258028.45>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-146865>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Prinz, Michael (2012). Bogen. In: Niemeyer, Manfred. Deutsches Ortsnamenbuch. Berlin: De Gruyter, 78.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110258028.45>

Boffzen I. Samtgemeinde im Lkr. Holzminden, 7264 Ew., w des Solling an der Weser, Reg.-Bez. Hannover (bis Ende 2004), NI. Bei Boffzen lag im Mittelalter eine schon in den Sachsenkriegen Karls des Großen bedeutsame Weserfurt. II. 826–876 *Boffeshusun* [Kop. 15. Jh.], 1276 *Boffesen*, 1803 *Bofzen*. III. Bildung mit dem Gw. *†-hausen* und dem stark flektierenden Kurznamen *Boffi* als Bw., der expressive Schärfung aufweist. Das Gw. wird früh zu *-sen* verkürzt. Nach Schwund des nebetonigen *-e-* der Flexionsendung wird das *-s-* des Gw. nach stimmlosem *-f-* ebenfalls stimmlos. Deutung also: ‘Siedlung des Boffi’. V. GOV Braunschweig; NOB VI; Pischke, G.: Boffzen im Mittelalter, Jahrbuch für den Lkr. Holzminden 24 (2006). *UO*

Bogen I. Stadt im Lkr. Straubing-Bogen, 10147 Ew., an der Mündung des Bogenbachs in die Donau gelegen, Reg.-Bez. Niederbayern, BY. Bis 1242 Residenz der Grafen von Windberg-Bogen (Gft. im ö Donaugau), 1341 Marktrecht, 1952 Stadterhebung, bis zur Eingliederung in den Lkr. Straubing-Bogen 1972 Sitz des gleichnamigen ehem. Lkr. II. Um 790 Kop. 1254 *uilla Pogana*, *ad Bogana* (Kop. Mitte 12. Jh. *Pogen*), 864 *Bogana* [Or]; *Bogen* [Or] (1108). III. Der SiN *Bogen* ist von dem gleichnamigen Gewässer übernommen (heute: *Bogenbach*), das s der Stadt in ein Donaualtwasser mündet. Das fem. Genus des GwN wird außer von den ältesten Belegen auch vom SiN *Inderbogen* (1274 *In der Pogen*) am Oberlauf des Gewässers bezeugt. Bisherige Deutungen von *Pogana* als ahd. bzw. alteurop. Hydronym sind morphologisch und hinsichtlich der Namentradierung problematisch. Verm. handelt es sich um die Substantivierung eines schwundstufigen Verbaladjektivs zu germ. **beuga-* ‘biegen’. Semantisch vergleicht sich *Pogana* ‘die Gebogene’ mit Namen wie *Krumm* oder *Reide* ‘die Gewundene’. Im Erstbeleg reflektiert <P> noch die Wirkung der hd. Medienverschiebung. Im 12. Jh. sind die für die Entwicklung des Namens bedeutsamen Vorgänge weitgehend vollzogen: Der Suffixvokal erscheint konsequent zu <e~i> abgeschwächt, die Endung bereits häufig apokopiert. V. Prinz, M.: Hedwig und die Grafen von Windberg-Bogen. In: Jahrbuch des Historischen Vereins für Straubing 103 (2001); Prinz 2007. *MP*

Boguszów-Gorce *†Gottesberg*

Böhl-Iggelheim I. Gem. im Rhein-Pfalz-Kreis, 10569 Ew., zwischen Speyer, Bad Dürkheim und Neustadt an der Weinstraße, Vorderpfalz, RP. Bis 1330 reichsunmittelbare Dörfer, danach Verpfändung an die Pfalzgrafen. 1460 Zerstörung im Krieg zwischen Kurfürsten und Leiningen Grafen. Bis 1797 kurpfälzisch bzw. Teil des Hztm. Pfalz-Zweibrücken.

1969 Zusammenschluss zweier bis dahin selbst. Gemeinden. II. Böhl: 779/80 in *Buhilo* (Kop. um 1190), Anf. 10. Jh. *ad Buhelen*, 1195–97 *Bohele*; *Böhel* (1467). Iggelheim: 769 *Hughilheim*, *Hughlinheimer marca* (Kop. um 1190), Anf. 10. Jh. *Vgelenheim*, 1584 *Igelnheim*. III. Der ON *Böhl* ist eine Abl. von ahd. *buhil* ‘Hügel’. Das Bw. in *Iggelheim* geht auf den ahd. PN (*H*)*Ugilo*, Gen. Sg. (*H*)*Ugilin-*, zurück, das mit dem Gw. *†-heim* verbunden wurde. Zu vermuten ist, dass die Benennung der Siedlung ‘auf dem Hügel’ von Erkselheim, h. Wüstung n von Böhl, ausgegangen sein muss. Die Entwicklung des ON *Iggelheim* weist zunächst die *H*-Prothese rom. Schreiber und seit Mitte 16. Jh. eine Entrundung zu *I-* auf. Zu deuten ist er demnach als ‘Wohnstätte des Ugilo’. IV. *†Rheinböhlen*, Rhein-Hunsrück-Kreis, RP. V. CL; FP; Christmann 1952; HSP. *JMB*

Böhmisch Leipa // Česká Lípa [¹ʧɛːskaː ¹lɪːpa]

I. Kreisstadt, 38318 Ew., in Nordböhmen, Bezirk Liberec (Liberecký kraj), CZ. Das 1277 am Handelsweg Prag-Zittau liegende Dorf Leipa entwickelte sich rasch zu einer Stadt. Die Herren von Leipa (*Jindřich z Lipé* // *Heinrich von Lipa* †1329) beeinflussten ebenso wie ihre Nachfolger (*von Dubá*) maßgeblich die Politik des Kgr. Böhmen. Grundriss der Stadt aus dem 14. Jh., Wasserburg 1426 zerstört. Nach 1622 fiel Böhmisch Leipa an Albrecht von Wallenstein, Schloss aus dem 17. Jh., Sankt-Peter-und-Paul-Kirche. Augustinerkloster (1627). 1850 Bezirksstadt. Eisenbahnknotenpunkt. II. 1277 *de Lipa* [Or], 1333, 1421 *von der Leipen* [Or], um 1400 *z lyppeho*, 1515 *město Lipý*, 1720 *Böhmisch Leyppa*, 1787 *Böhmisch Leipa*, *Česka Lípa*, 1854 *Česká Lípa*, *Böhmisch-Leipa*. III. Das fem. Substantiv *lípa* ‘Linde’ wurde als Bezeichnung einer Lage ‘an einer Linde’ zum urspr. tschech. ON. Die Homonymie mit dem genusgleichen atsch. Adj. *lipá* ‘Linden-’ verursachte eine Umwertung des ON in ein Adjektiv: *Lipá* (auch maskulin: *Lipý*). Aus *Lípa*, *Lipá* ergab sich im D. *Lippa*, *Lippe* (selten mit *-en*: *Lippen*), mit *ĩ* > *ei*-Diphthongierung 1434 *Leip*. Rückwirkend führte die d. ON-Form *Leipa* 1787 im Tschech. zur Wiederbelebung des substantivischen ON *Lípa*. IV. *Lípa*, *lip-* kommt in slaw. ON, GwN und FlN häufig vor. *†Leipzig*, SN. V. Pf II; SchOS; LŠ; HSBM. *RŠ*

Bohnte I. Gem. im Lkr. Osnabrück, 13158 Ew., Reg.-Bez. Weser-Ems (bis Ende 2004), NI. Die heutige gleichnamige Einheitsgem. ist 1972 aus dem Zusammenschluss der Gem. Bohnte, Herringhausen, Meyerhöfen, Schwege, Stirpe-Oelingen und Welpelage entstanden. II. 1068–70 *Bamwide* [Or], um 1080 *Bomwide*, 1310 *Bomethe*, 1651 *Bombte*. III. Bildung mit dem in asä. *widu-*, mnd. *wēde* ‘Wald’ belegten Gw. und dem unflektierten App. asä., mnd. *bōm*